

29. Jahrgang

Bei den nach den Verlaubarungen des amfischen Heeresberichtes nunmehr erfolgreich abgeschlossenen schweren Kämpfen um den Arabam-Berg an der Nordfront sollen, wie aus Asmara gemeldet wird, die Abessinier nach nicht-amfischen Schätzungen gegen 6000 Tote und 15 000 Verwundete verloren haben. Die Verluste auf italienischer Seite seien, so heißt es, mit rund 1000 Toten und Verwundeten zu veranschlagen.

Spangenberg, den 18. Vormung 1986.

Steimel (Westerwald). Auf dem Steimler Markt wurde eine Terabnormität in Gestalt eines zweijährigen Kindes mit sechs Beinen und 14 Klauen gezeigt, ebenso die Ziege mit doppelten Gehörn. Beide Tiere sind trotz ihres Mißwuchses gut entwickelt.

Schwere Folgen eines Leichtsinn. Ein durch Leichtsinn hervorgerufener schwerer Unglücksfall wurde auf einem Vorplatz am Ausstellungsgelände in Berlin entdect. Bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß ein kleiner Ofen in Betrieb gesetzt worden war, der eigentlich für Kühlbeheizung dient. Die drei jungen Leute, unter ihnen ein Mädchen, hatten offenbar das Hebernachtgasgeld sparen

Boßflugzeug im Urwald aufgefunden. Das französische Boßflugzeug, das den regelmäßigen Dienst zwischen Elisabethville (Belgisches-Kongo) und Algier versieht und seit freigegeben worden war, wurde im Urwald von Belgisch-Kongo aufgefunden. Der Apparat mußte etwa 20 Kilometer von Elisabethville eine Notlandung vornehmen und wurde stark beschädigt. Die dreißigköpfige Besatzung blieb unversehrt.

Anzeichen dafür, daß der Tod des Jungen durch Einwirkung von Gift erfolgt sei, hätten nicht festgestellt werden können. Auf Grund der mikroskopischen Untersuchungen seien dagegen blutunterlaufene Druckstellen am Halse der Leiche ermittelt worden, die es wahrscheinlich erscheinen ließen, daß der Knabe erwürgt worden sei.

Kriminalrat Lobbes: Berlin berichtet über die Erfahrungen, die er mit Seefeld während der Voruntersuchung gemacht habe. Charakteristisch sei es für den Angeklagten, daß er ebenso wie im Laufe der Hauptverhandlung auch während der Voruntersuchung sich bemühe, stets Ausflüchte zu machen. Erst nach und nach habe er die ihm zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechen zugegeben, wahrscheinlich deshalb, weil er dieses als das kleinere „Uebel“ angesehen habe und dadurch den Verdacht davon ablenken wollte, daß er auch der Mörder der zwölf Kinder sei. Ersttänlich sei das Erinnerungsvermögen des Angeklagten, das bezeichnenderweise aber immer dann verlagte habe, wenn die Situation für ihn kritisch geworden sei. Kriminalrat Lobbes führt eine Reihe von Fällen an, in denen früher junge Menschen aufgefunden wurden, ohne daß man die genauen Verbleibsumstände feststellen konnte.

Santiago de Chile, 17. Februar. In Valparaiso entstand in einem großen Gebäude, in dem sich die Räumlichkeiten einer italienisch-chilenischen Konsumgesellschaft befanden, wahrscheinlich infolge von Selbstentzündung von Zigaretten, ein Brand, der in kurzer Zeit riesigen Umfang annahm und das ganze Gebäude in Asche legte. Die genaue Zahl der Todesopfer steht noch nicht fest. Man befürchtet, daß es über 30 sein werden. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Der Kommodschaffsführer.

ALVA

» RUNDE SORTE «



OLYMPIA

Sti-Marathon

Der 50-Kilometer-Sti-Dauerlauf, der etwa gleichbedeutend mit dem Marathonlauf der Leichtathleten ist, endete mit einem Riesenerfolg der Schweden. In dieser Prüfung, die an Härte und Ausdauer der Teilnehmer größte Anforderungen stellt, behaupteten sich vier Schweden in Front. Die Goldene, die Silberne und die Bronzene Medaille waren der Lohn für diese einzigartige Leistung.

Amerikas erste Goldmedaille

Auf der Bobbahn wurde der dritte und vierte Lauf des Zweier-Bob-Rennens ausgetragen. Der Kampf um die olympischen Medaillen lag zwischen den amerikanischen und den Schweizer Bobs. Die Schweizer erreichten mit ihrem Bob II mit 1:19,88 Min. einen neuen Bahnrekord. Da aber der amerikanische Bob I in blinder Fahrt 1:20,88 erreichte, blieb er im Gesamtergebnis mit 5:29,29 Min. vor der Schweiz mit 5:30,64 Olympiasieger. Auch den dritten Platz belegte Amerika mit seinem zweiten Bob vor England. Die deutschen Bobs mußten sich mit dem 5. und 6. Platz begnügen.

Sonja Henie Siegerin

Am restlos ausverkauften Eistadion bedeuteten die Eiskunstläuferinnen ihren Wettbewerb mit der Kür. Der größte Tanz der 28 „Eisföhen“ nahm wieder die vielen Tausende gefangen, die mit stürmischen Beifall den Künstlerinnen für ihre herrlichen Darbietungen dankten. Nach den Pflichtübungen lag Sonja Henie, die vielfache Weltmeisterin und zweimalige Olympia-Siegerin, an der Spitze des ausgetretenen Feldes. Mit ihrem ausgereiften Können zeigte auch in der Kür die norwegische Weltmeisterin, daß sie auch heute noch sicher an der Spitze steht, wenngleich sich der Abstand zu den Nachbessern merklich verringert hat.

Die goldene Medaille erhielt Sonja Henie (Norwegen). Zweite und Gewinnerin der silbernen Medaille: Cecilia Colledge (England). Dritte und Gewinnerin der bronzenen Medaille: Vivi-Anne Hultén (Schweden).

Auf den vierten Platz kam Elisette Landbeck (Belgien), auf den fünften Maribel Vinlon (USA.).

Feierlicher Ausklang Ehrung der olympischen Sieger

Am Beisein des Führers wurden die IV. Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen mit der feierlichen Ehrung der Sieger im Stikstadion beendet. Elf Tage lang kämpften 28 Nationen für die Ehre ihres Landes und zum Ruhme des Sports. Das große Erlebnis schlang ein tiefes und fruchtbares Band der Freundschaft und Kameradschaft, wie es schon und besser nicht gedacht werden kann. Mit großer Begeisterung darf besonders Deutschland als Träger und Gestalter der Spiele auf die ereignisreichen Tage zurückblicken, als jetzt in dem feierlichen Zeremoniell das stolze Symbol der fünf ineinander verschlungenen Ringe niedergeböhlt wurde. Diese Winterpiele waren wahrhaftig ein verborgener Triumph der Sommer-Olympiade Berlin 1936.

Als der Führer morgens im Stikstadion auf der Ehrentribüne erschien, wuchs die Begeisterung zu einem Orkan des Jubels an. 130 000 Menschen blickten zum Führer, der immer wieder nach allen Seiten dankte und grüßte. Um den Führer hatten sich die führenden Persönlichkeiten der internationalen Sportorganisationen und der Sportverbände versammelt, die sich wiederholt angeregt mit dem Führer unterhielten.

Birger Rund Erster im Sprunglauf

Wenige Minuten später ging der erste Springer über die Schanze; der Sprunglauf hatte seinen Anfang genommen. Ausgezeichnete Sprungleistungen fanden den dankbaren Beifall der Zuschauer, an dem sich auch der Führer beteiligte. Der Sieg fiel an den Norweger Birger Rund, der die Menge durch zwei herrliche Sprünge von 75 und 74,5 Metern weit begeisterte. Sein härtester Konkurrent, der Schwede Grifflon, hatte zwar zweimal 76 Meter erreicht, doch bei der Platzverteilung gab der mühselhafteste Stil des Norwegers den Ausschlag. Dritter wurde der Norweger Andersen (74 und 75 Meter). An dieser erlenen Gesellschaft haben sich die deutschen Springer ganz hervorragend gehalten. Hans Marr-Oberhof erreichte Weiten von 71,5 und 69 Metern in bestem Stil; er endete auf den zehnten Platz. Der junge Körner errang 67 und 71,5 Meter. Er kam in der Gesamtwertung auf den 12. Platz, während Franz Haslberger 17. und der Jungmann Kraus 18. wurde.

England Eishockey-Weltmeister

Die größte Überraschung der Olympischen Winterpiele war der Ausgang des Eishockeyturniers. Der bisherige Weltmeister Kanada mußte diesmal die Überlegenheit gegen England anerkennen, das diesmal die Goldmedaille gewann. Die Silberne Medaille fiel an Kanada, die Bronzene folgendes Ergebnis gehabt: Amerika-England 0:0 und Kanada-Amerika 1:0. Die deutsche Mannschaft hatte leider keine Gelegenheit, an den Endrunden teilzunehmen, obwohl sie sich, gemessen an den vergleichbaren Ergebnissen, besser als die Tschechoslowakei und auch von dem neuen Weltmeister nicht geschlagen worden ist.

Die Feierkünde im Stikstadion

Nach Abschluß des Eishockeyturniers zogen die Massen hinaus zum Olympischen Stikstadion, dem Schauplatz der großen Schlussfeier. Der Andrang zum Stadion überstieg alle Erwartungen. Schon längst sind die Ränge und Gänge rings um die weiße Arena voll von Menschen, aber immer noch schieben sich neue Massen heran. Das weiße Stadion leuchtet im Glanz der allmählich untergehenden Sonne, der gleichen Sonne, die während der ganzen Olympischen Winterpiele über dem Olympia-Dorf und dem ganzen Werdenfeller Land so wundervoll geleuchtet und mit begleitet hat zu dem einzigartigen Erfolg der Olympischen Winterpiele. Nur der Schnee, der am Öffnungsanfang in

so überreichem Maße gefallen ist und das ganze Stadion in ein tief winterliches Kleid gehüllt hat, ist inzwischen geringer geworden.

Wenige Minuten vor 5 Uhr schallten Heirufe von drüben in das Stadion-Innere, die sich zu einem einzigen Jubelruf der Massen vereinigten, als der Führer mit dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, auf der Ehrentribüne erschien. Dann erschienen knapp Kommandos, Trommelwirbel legten ein, Marschmusik erklang. In zwei Blöcken zogen die Fahnen der 28 teilnehmenden Nationen unter dem Jubel der mehr als 100 000 in die in bläuliches Scheinwerferlicht gehüllte Kampfstätte. Entfaltungshäupte und mit erhöhter Rechten werden die Fahnen begrüßt. Die Fahnenträger nehmen zu beiden Seiten mit der Front zur Ehrentribüne Aufstellung. Dann rücken in feierlichem Zuge die Sieger der IV. Olympischen Winterpiele 1936 in das Stadion ein.

An der Spitze marschieren die Militärpatrouillenführer, die siegreichen Alpinen voran, hinter ihnen die Finnen und Schweden.

Die Siegereverklündung

Dann künden der Generalsekretär des Organisationskomitees die Preisverteilung mit den Worten an: „Achtung Olympia-Siegeprehrung! Sieger im Abfahrtslauf und Slalomlauf für Damen: Christl Cranz-Deutschland.“ Vielstimmiger Jubel erfüllt die Arena, als Christl Cranz in der Mitte des Podiums, zu ihrer Rechten Käthe Grasegger, zu ihrer Linken Baillet-Latour, steht.

So folgt Sieger auf Sieger. Siebenmal steigt das Banner Norwegens, der erfolgreichsten Nation der IV. Olympischen Winterpiele, am Siegesmast empor. Nicht weniger als dreimal ist Joar Vallangrød, der zum ersten Male seit dem Bestehen der Winterpiele drei Goldmedaillen erringen konnte, der Mittelpunkt herrlichen Jubels. Zweimal wurde unser Meister Ernst Baer geholt. Insgesamt wurden 17 goldene Medaillen vergeben und ebenso viele silberne und bronzen. Stets erklingt die Hymne des siegreichen Landes.

Am Anschluß an die Ehrung der olympischen Sieger nimmt Reichsminister Generaloberst von Blomberg die Ehrung der siegreichen Patrouillen vor.

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, tritt vor und erklärt mit weihnachtlicher Stimme in französischer Sprache die IV. Olympischen Winterpiele für abgeschlossen und läßt die Sportler der Welt zur Olympiade Berlin 1936 ein.

Das Olympische Feuer erlischt

Von den Bergen erklangen nun die Salutschüsse der dort aufgestellten Batterien, und mächtige Scheinwerfer leuchteten über das Stadion. Während noch die Geschütze donnerten, erfolgte das Olympische Feuer, das elf Tage lang über Garmisch-Partenkirchen geblüht hatte. Jetzt ertönte das Kommando: „Holt nieder Flagge!“, und unter den Klängen der Feldhörner fiel die Olympische Flagge vom Mast, wurde von den Stikauern ausgebreitet, die nun über die kleine Sprungschanze, die taghell erleuchtet war, in laulender Absicht das kostbare Symbol zu Tal brachten. Die Fahnenträger und die Sieger verließen das Stadion. Die Schlusszeremonie, mit der die IV. Olympischen Winterpiele einen würdigen Ausklang gefunden hatten, war zu Ende.

Der Führer, umstößt vom Jubel der unübersehbaren Menschenmassen, verläßt mit dem Präsidenten Graf Baillet-Latour, und seiner übrigen Begleitung, der sich alle führenden Personen des internationalen Sportlebens anschließen, die Ehrentribüne. Nur allmählich leert sich die Kampfstätte. Die IV. Olympischen Winterpiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen gehören der Vergangenheit an.

Dankschreiben des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat an den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf von Baillet-Latour, folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Der glanzvolle Verlauf und Abschluß der IV. Olympischen Winterpiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen veranlaßt mich, Ihnen, Herr Präsident, und den anderen Mitgliedern des Komitees für ihre außerordentlich hervorragende dieser internationalen Veranstaltung ermöglichte, meinen und des deutschen Volkes tiefgefühlten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Weiter bitte ich Sie, Herr Präsident, diesen Dank und unsere höchste Bewunderung all jenen Mitwirkenden zu übermitteln, die als Kämpfer und Kämpferinnen bei diesen Olympischen Spielen die Welt durch ihre herrlichen Leistungen in höchster Spannung hielten und mit Begeisterung erfüllten.

In aufrichtiger Verehrung bin ich, Herr Präsident, Ihr aez. Adolf Hitler.



Todesanzeige

Seute früh 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Neffe und Onkel der

Weghgermeister

Heinrich Enkeroth

kurz vor Vollendung seines 57. Lebensjahres.

In tiefem Schmerz für alle Hinterbliebenen:
Hr. Enkeroth
Doraleise Werdes geb. Enkeroth

Spangenberg, den 17. Februar 1936

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr statt. Trauerfeier im Hause um 9/3 Uhr.

Leist die

Spangenberg Zeitung

Dankestundgebung Dr. Frick

Berlin, 17. Febr.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, dankte heute bekannt: Die IV. Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen haben, bis zum letzten Tag, den 17. Februar, gütig, in Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers ihren glanzvollen Abschluß gefunden. Heute wurde der Eindruck eines großen Ereignisses, der die ganze Nation und Auslandes rührt, die muttergütige deutsche Bevölkerung der Spiele und ist sich darüber einig, daß der große Dienst geleistet hat.

Der Führer und Reichskanzler, der seinen persönlichen Interesse an den Olympischen Winterspielen durch seine derhöfte Anwesenheit sichtbaren Ausdruck verliehen hat, mich als den für den deutschen Sport zuständigen Minister, beauftragt, allen an der Organisation der Spiele beteiligten Stellen, Verbänden und Persönlichkeiten in Staat und Welt seinen Dank und seine besondere Anerkennung und die geleistete vorbildliche Arbeit auszusprechen.

Indem ich diesem Auftrag nachkomme, danke ich gleichzeitig im eigenen Namen dem Organisationskomitee der Winterpiele und seinem Präsidium, ferner allen beteiligten Stellen des Reichs und Bayerns, insbesondere den Reichsministern, der Wehrmacht, der Polizei, der Reichsbahn, der Reichspost, dem Sanitätsdienst und dem Arbeitsdienst sowie der Gemeinde Garmisch-Partenkirchen.

Mein besonderer Dank gilt dem Reichssportführer, der seinen Organen und vor allem unseren Kämpfern, die Deutschland so viele ehrenvolle Siege errungen haben, bin überzeugt, daß, nachdem die Generalprobe in Garmisch-Partenkirchen so gut bestanden ist, auch die Olympischen Sommerpiele in Berlin einen erfolgreichen Verlauf nehmen werden.

Olympia-Spende des Buchgewerbes

Garmisch-Partenkirchen, 17. Februar. Die Reichsbetriebsgemeinschaft Druck in der Deutschen Arbeitsfront hat auf Anregung ihres Leiters, Reichsleiter Ebenböld, und mit Genehmigung des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Frick, das gesamte Druckgewerbe zu einer Olympia-Spende für die deutschen Buchgewerkschaften aufgerufen.

Dank des einmütigen Zusammenstehens der Verbände des graphischen Gewerbes konnte nunmehr Reichsorganisationsleiter Dr. Frick dem Präsidenten der IV. Olympischen Winterpiele, Dr. Ritter von Salt, 1500 Exemplare eines sowohl nach dem Wertes über deutsches Land und deutsche Kultur als auch nach dem Wert „Deutschland“, das sämtlichen Wettbewerbskämpfern, allen ausländischen Delegationsmitgliedern und den ausländischen Pressevertretern als Erinnerung an Deutschland überreichen, sondern darüber hinaus in aller Welt eine wertvolle Werbung für Deutschland und seine Kultur darstellen.

Von gestern bis heute

Der Danziger Senatspräsident in Polen.

Der Danziger Senatspräsident Grejfer hatte auf der Rückreise von Bialowieża, wo er als Gast des polnischen Staatspräsidenten zur Jagd geweselt hatte, am Sonntag nachmittag in Warschau eine längere Besprechung mit dem Vizepräsidenten des Außenministeriums Grafen Szebiel, am Montag am Abend die Rückreise nach Danzig an. In der Unterredung mit Vertretern der deutschen Presse gab Senatspräsident Grejfer u. a. seiner Befriedigung über die Tatsache Ausdruck, daß die Danzig-polnischen Fragen ihre Lösung in freundschaftlichem Geiste auf dem Wege unmittelbarer Verständigung zwischen den beiden beteiligten Seiten finden.

Wieder Sabotage auf einem englischen Kriegsschiff.

Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität hat ein neuer Sabotageakt auf einem englischen Kriegsschiff stattgefunden. Es handelt sich um den Kreuzer „Cumberland“ in Chatham an der Themsemündung stationiert ist. Die Admiralität teilt ferner mit, daß die Angelegenheit zur Untersuchung wird und daß es nicht im öffentlichen Interesse wäre, weitere Mitteilungen zu machen. „Daily Mail“ meldet, daß die elektrische Einrichtung des Kreuzers durch den Sabotageakt beschädigt worden sei. Im Dezember hatten sich im Hafen von Devonport zwei Sabotagefälle ereignet, von denen das Großkampfschiff „Royal Oak“ und der Unterseeboot „Oderon“ betroffen wurden.

Rauschmunturfilz Lohmann

Soll das Winterhilfswerk nützen mußst auch du es unterstützen

HAUPTGEWINN EINER SERIE 5000 MARK

Tofort zugunsten des Winterhilfswerks